

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 32 (1991)
Heft: 4

Artikel: Das Verbrechen eines Regimes, das nicht von der Bühne abtreten will :
Erklärung des MN-Herausgeberkreises
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Verbrechen eines Regimes, das nicht von der Bühne abtreten will

Die folgenden Beiträge sind alle der deutschsprachigen Monatsausgabe (Nr. 2/1991) von «Moskowskije Nowosti», Moskau entnommen.

Die heutige Ausgabe der Moskau News erscheint mit einem Trauerrand. Wir trauern um die Opfer im Baltikum, wir trauern aber nicht nur um die Toten. Am blutigen Sonntag des 13. Januar wurde in Vilnius die Demokratie zur Zielscheibe. Erstmals wurde gegen die frei vom Volk gewählte Macht zugeschlagen.

Jetzt, da die letzte Stunde des Regimes nahe ist, ging es zum entscheidenden Kampf über: Die Wirtschaftsreform ist blockiert, die Zensur in der Presse und im Fernsehen wird wiederbelebt, überall hört man dema-

gogische Phrasen. Vor allem aber wurde den Republiken der Krieg erklärt. Zum faktischen Anführer des Umsturzversuches in Litauen wurde die Leitung der Kommunistischen Partei Litauens, einer Abteilung der KPdSU. Die letztere sucht ihr Eigentum in den Ostseerepubliken zu schützen, wobei sie wieder den Staat, in Gestalt von Armee und Polizei, benutzt.

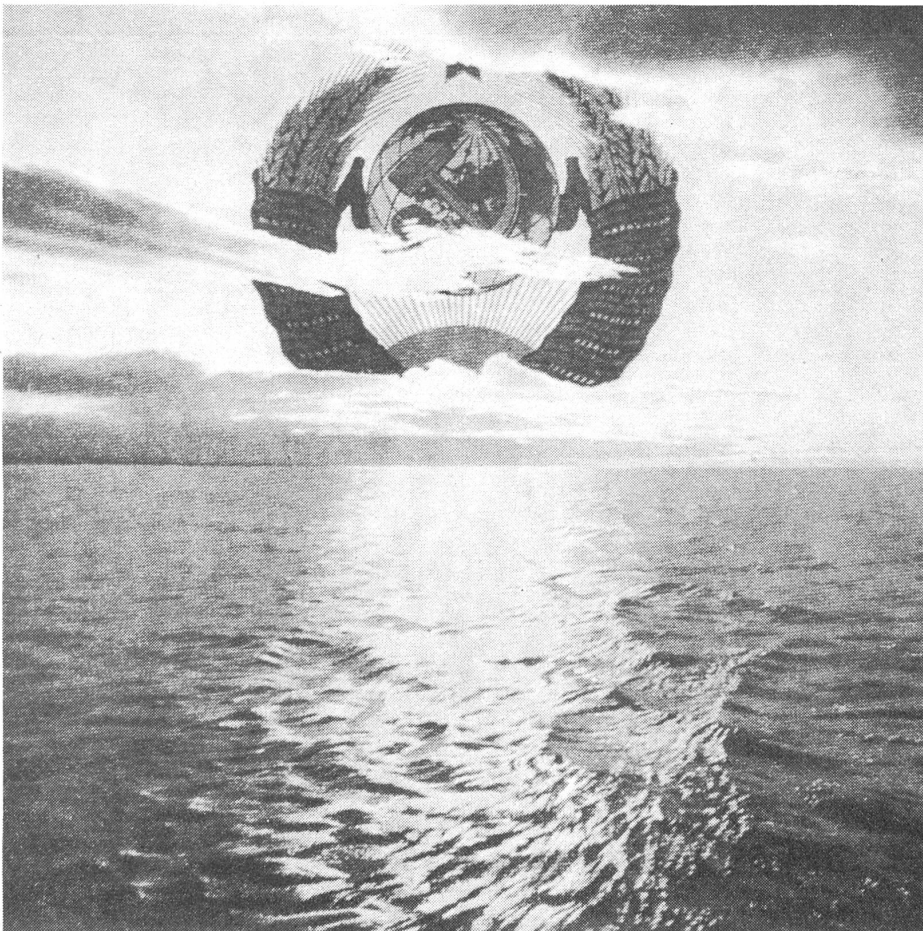
Das Selbstbestimmungsrecht der Nationen wird mit Füßen getreten. Das, was in Litauen geschehen ist, ist eindeutig als VERBRECHEN zu qualifizieren, als ein Verbrechen gegen das eigene Volk, das in einen Bürgerkrieg gestossen wird. Um die Union zu erhalten, braucht man sie nicht unbedingt in einen Friedhof zu verwandeln.

Die Situation in Vilnius ist zum Teil Ergebnis dessen, dass die Führung dieser Republik in der Kette der demokratischen Kräfte der UdSSR zu dem herausgefallenen Glied wurde. Fast ein Jahr lang fehlten die Deputierten Litauens im Obersten Sowjet der UdSSR, was negative Ergebnisse zeitigte. Auch in anderen Republiken ist heute das isolierte Streben nach Selbstständigkeit nur für sich stark. Jetzt kann man wie nie zuvor sicher sein: Einzeln werden wir nicht durchhalten. Anonyme «Komitees zur nationalen Rettung» könnten morgen wie in Litauen auch in den anderen baltischen Republiken, in Moskau, Leningrad oder Jerewan auftauchen. Es ist vollkommen klar, wessen Macht diese Komitees zu retten suchen.

Der Präsident und Generalsekretär des ZK der KPdSU hat von der Tribüne des Obersten Sowjets der UdSSR im Grunde das Vorgehen in Litauen gerechtfertigt. Hätten wir diese Erklärung nicht gehört, hätte man den Rücktritt des Innenministers Pugo, des Vorsitzenden des Staatlichen Komitees für Fernsehen und Rundfunk Krawtschenko, der die Öffentlichkeit desinformiert, und von Marschall Jasow, der die Wachdienstvorschrift mit der UdSSR-Verfassung verwechselt, fordern können. Wir wären berechtigt, auf einer objektiven Untersuchung des verübten Verbrechens und darauf zu bestehen, dass die geheimen Mitglieder des «Komitees zur nationalen Rettung» in Litauen zur strafrechtlichen Verantwortung wegen verfassungswidriger Aktivitäten gezogen werden.

An wen sollen die Forderungen aber jetzt gerichtet werden? Was ist nach dem «blutigen Sonntag» in Vilnius von dem übriggeblieben, was wir in den letzten Jahren von dem Präsidenten so oft gehört hatten: «humaner Sozialismus», «Neues Denken», «gesamteuropäisches Haus»? Fast nichts ist geblieben. Litauen – das ist ein tragisches Ereignis nicht nur im Innenleben der UdSSR, es sprengt jene Hoffnungen, die bei der Weltgemeinschaft in bezug auf die Sowjetunion aufgekommen sind, es streicht die internationalen Abkommen durch, die im Namen des sowjetischen Volkes unterzeichnet worden sind.

Dit litauische Tragödie darf bei uns keine Gefühle der Verzweiflung und Ausweglosigkeit hervorrufen. Im Kampf gegen Diktatur und Totalitarismus verbinden wir unsere



«Dekoratiwnoje Iskusstwo SSSR», Moskau, Nr. 12/1990.

Moskauer Front der zentralen Presse



Nr. 2/Februar 1991 Diese sowjetische Zeitung erscheint in 7 Sprachen und wird in 140 Ländern verbreitet 2,50 DM



«Ogonjok», Moskau, Nr. 3/1991

Hoffnungen mit den Führungen der Republiken, mit ihrem Bündnis und Zusammenwirken.

Gesondert möchten wir uns an die Journalisten wenden. Solltet ihr weder die Kraft noch die Möglichkeit haben, die Wahrheit zu sagen, dann nehmt wenigstens an Lügen nicht teil! Die Lügen werden nicht morgen, nicht in Zukunft aufgedeckt werden, sie sind schon heute offensichtlich.

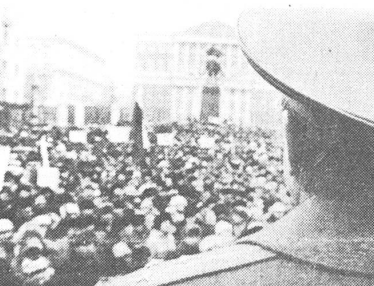
Wir rechnen auf massive Proteste gegen die antidemokratische Welle, die das Baltikum überrollt und das ganze Land verschlingen kann.

Die Mitglieder des MN-Herausgeberkreises: Tsch. Abuladse, J. Ambarzumow, A. Bowin, O. Bogomolow, A. Borschtschagowski, A. Gelman, I. Golembowski, I. Druze, M. Schwanezki, T. Saslawskaja, M. Sacharow, J. Karjakin, E. Klimow, I. Kljamkin, G. Lissitschkin, A. Nujkin, B. Okudschawa, N. Petrakow, N. Popow, J. Ryschow, L. Saraskina, S. Stankewitsch, G. Starowojtowa, W. Tichonow, S. Fjodorow, J. Tschernitschenko, S. Schatalin, W. Schostakowski, N. Schmeljow, A. Zipko.

Diese Erklärung wurde in der russischen MN-Ausgabe in Moskau am 16. Januar veröffentlicht.

Kurswechsel im Kreml Kommt nun die Diktatur?

Die Diktatur ist auf dem Vormarsch. So behaupten die russischen Medien, die die Machtübernahme durch die Armee und die Abschaffung der Verfassung fordern. Die Diktatur wird als notwendige Maßnahme zur Bewahrung der Einheit des Landes angesehen.



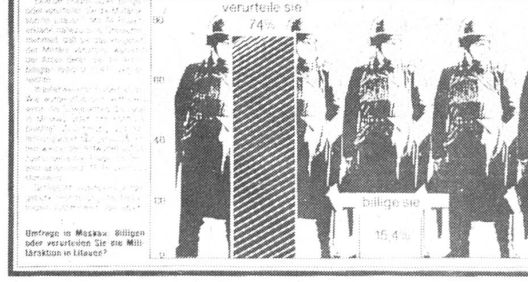
Die Diktatur ist auf dem Vormarsch. So behaupten die russischen Medien, die die Machtübernahme durch die Armee und die Abschaffung der Verfassung fordern. Die Diktatur wird als notwendige Maßnahme zur Bewahrung der Einheit des Landes angesehen.

Erklärung des MN-Herausgeberkreises Das Verbrechen eines Regimes das nicht von der Bühne abtreten will

Die Mitglieder des MN-Herausgeberkreises erklären, dass das Regime in Moskau nicht von der Bühne abtreten will. Sie fordern die Abschaffung der Verfassung und die Machtübernahme durch die Armee. Die Erklärung wurde am 16. Januar in Moskau veröffentlicht.

Klare Ablehnung der Gewaltpolitik im Baltikum

Umfrage belegt: Auch in der Armee wenig Zustimmung. Am 16. Januar wurde in Moskau eine Umfrage durchgeführt, die die Ablehnung der Gewaltpolitik im Baltikum zeigt. Die Umfrage ergab, dass die Mehrheit der Befragten die Gewaltpolitik ablehnt.



Boris Jelzin: Feldzug gegen die Demokratie

Rußlands Parlamentspräsident ruft seine Mitbürger auf, sich nicht provozieren zu lassen. Boris Jelzin wird als Feldzug gegen die Demokratie bezeichnet. Der Parlamentspräsident ruft die Bürger auf, sich nicht provozieren zu lassen.